

# Freiburger-Beitung

## und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 13

O. I. X. M. V. X.

Donnerstag, den 2. Februar 1899.

### Abonnementspreis:

Für die Schweiz	Jährlich	Fr. 6 80
	Halbjährlich	" 8 40
	Vierteljährlich	" 2 50
Für's Ausland kommt der Postzuschlag hinzu.		

### Druck und Expedition der katholischen Druckerei

Reichengasse, Nr. 13  
Inserate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expedition  
Saassenstein & Vogler, St. Niklausgasse, Freiburg.

### Einrückungsgebühren:

Für den Kanton Freiburg die Zeile	15 Cts.
Für die Schweiz	20 "
Für das Ausland	25 "
Reklamen	50 "

## Die Völkerverschiebung im Kanton Freiburg

Im letzten Monat Januar ist in Freiburg über das höchst interessante Thema: „Die Völkerverschiebung in der Schweiz auf politischem und religiösem Gebiet“, von Hrn. Dr. Duomburger eine kleine Broschüre erschienen, die in allen Buchhandlungen in hier zum Preise von nur 30 Cts. erhältlich ist. Diefem Werklein entnehmen wir über die Völkerverschiebung in unserm Kanton mit der gütigen Erlaubnis des Verfassers folgende Gedanken und berücksichtigen dabei vor allem die deutschsprechenden Teile unseres Kantons.

Im Westen von unserer Schweiz, in Frankreich stirbt die einheimische Bevölkerung langsam aber stetig aus, wie es dem Leser bereits bekannt ist. Im Osten und Norden unsers Vaterlandes dagegen wohnen kräftige Völker, welche alljährlich einen großen Ueberschuß an Geburten über die Sterbefälle aufweisen. Wir sprechen da von Deutschland und den andern angrenzenden Ländern. Bis nach Rußland macht sich der große Volkszuwachs bemerkbar und die in besagten Gegenden ansässige Bevölkerung sieht sich deswegen gezwungen, sich zu verschieben, auszuwandern, da sie auf den heimischen Gefilden nicht mehr Platz und Unterhalt finden würde. Da aber, wie oben gesagt, Frankreichs Bevölkerung abnimmt und dort Raum für Einwanderer sich bietet, so ist es natürlich, daß sich die überzählige Bevölkerung der östlichen und nördlichen Himmelsstriche Europas langsam und stetig gegen Frankreich zudrängt. Von dieser Verschiebung ist unsere Schweiz und speziell unser Kanton Freiburg nicht unberührt geblieben und wir sehen uns die Folgen dieser friedlichen Völkerwanderung für dieses Gebiet etwas näher an.

Unter den katholischen Kantonen, in welchen die katholische Religion zurückgeht, nimmt Freiburg den ersten Rang ein. 1850 zählte der Kanton auf 100 Einwohner 88 Katholiken und 12 Protestanten und im Jahre 1888, im gleichen Verhältnis, 84 Katholiken und 16 Protestanten, also eine Zunahme von 4 % zu gunsten des Protestantismus. Mit andern Worten war 1855 auf je 8 katholischen Einwohnern 1 Protestant im Kanton, wogegen 1888 auf 6 Katholiken ein Protestant freiburgisches Gebiet bewohnte. Dieser rasche Zuwachs des Protestantismus ist der Völkerverschiebung zuzuschreiben, welche vom Osten nach dem Westen sich fühlbar macht. Rund 10,000 Berner sind auf diese Weise auf freiburgischen Boden gekommen, und andererseits haben sich etwa 8000 Freiburger im benachbarten Kanton Waadt niedergelassen. Wir haben also auf der einen Seite protestantische Einwanderung, auf der andern Wegzug der katholischen Bevölkerung, welche zwei Faktoren zusammen notwendigerweise ein Anwachsen des Protestantismus herbeiführen mußten. — Besonders waren es die dem Kanton Bern benachbarten Gebiete des Kantons,

nämlich der Sene- und Seebezirk welche eine Einwanderung von dorthen zuerst erfuhren; der Grezerbezirk wurde schon viel weniger berührt, da seine Berge ihm einen mächtigen Schutzwall bildeten. Allmählig nahm die Einwanderung in unserm Kanton ihren Weg von Osten nach Westen und machte sich auch im Saane- und Broyebezirk fühlbar. In Boll, Remund und andern Ortschaften findet man auch schon einzelne Spuren der Einwanderung, woraus man schließen kann, daß diese Gegenden in absehbarer Zeit das gleiche Los wie der übrige Kanton teilen werden. Im ganzen Kanton hat der Protestantismus seit 1850 zugenommen, selbst im protestantischen Seebezirk, wo die Protestanten 1850 70 % der Bevölkerung ausmachten, während 1888 ihre Verhältniszahl 72 % betrug. Im Senebezirk hatte man 1888 18 % protestantische Bevölkerung gegen 9 1/2 % im Jahre 1850. Die Katholiken betragen also in diesem Bezirke 1888 noch 82 % gegen 91 % bei der Volkszählung von 1850.

Wir entnehmen hier der genannten Broschüre die Zahlen der protestantischen Einwanderung vom Jahre 1850 bis 1888:

Im Senebezirk zählte Böfingen 1888 25 Protestanten, vom 100 seiner Einwohner gegen 2 % im Jahre 1850, St. Ursen 27 % gegen 8 %, Zumholz 21 % gegen 3 %, Brünisried 15 %, während es 1850 gar keine Protestanten hatte, Alterswohl 21 % gegen 8 %, St. Antoni 20 % gegen 8 %, Didingen 17 % gegen 7 %, Wäinewyl 31 % gegen 21 %, Rechtthalten 12 % gegen 3 %. Wenn man also die Zahlen von 1888 mit denen von 1850 vergleicht, so muß man einen bedeutenden Zuwachs des Protestantismus gewärtigen. In vier Gemeinden Ueberstorf, Heitenried, Lentlingen und Pfaffen ist die Zahl der Protestanten von ca. 5 auf 8 % angewachsen. Die hier nicht genannten Gemeinden weisen einen geringern Zuwachs des Protestantismus auf.

Im Seebezirk hatten 1850 die Gemeinden Klein-Gurmels und Guschelmuth keine Protestanten; im Jahre 1888 betragen letztere 32 resp. 31 % ihrer Bevölkerung. Cordast hatte 1850 10 % protestantische Einwohnerschaft und 1888 31 %. In Groß-Gurmels waren 1888 31 % protestantische Bevölkerung gegen 6 % im Jahre 1850, in Klein-Böfingen 48 % gegen 23 %, in Courtaman 21 %, während 1855 gar kein protestantischer Einwohner sich dort befand. In Courtepin beliefen sich 1888 die Protestanten auf 17 % gegen 3 % im Jahre 1850. In Griffach finden wir 1850 keine Protestanten und 1888 9 vom hundert Einwohner; in Liebistorf konstatieren wir ebenfalls einen Zuwachs von 13 auf 21 %. Ein außergewöhnliches Anwachsen zeigt der Protestantismus in der Pfarrei Gurmels, bestehend aus den Gemeinden Groß- und Klein-Gurmels, Groß- und Klein-Guschelmuth, Klein-Böfingen, Liebistorf, Monterschu, Cordast, Wallenbuch und Wallenried. Im Jahre 1850 befanden sich dort 1755 Katholiken und 218 Protestanten, sei es eine Verhältniszahl von 89 Katholiken und

10 Protestanten per hundert Einwohner. 1888 zählt das Gebiet dieser Pfarrei 1504 Katholiken und 627 Protestanten, das heißt 70 % katholische und 30 % protestantische Bevölkerung. Die Zahl der Katholiken ist also thatsächlich um 250 Personen zurückgegangen und die Protestanten sind zur dreifachen Zahl ihres frühern Bestandes herangewachsen.

In der Stadt Freiburg betrug 1850 die Zahl der Protestanten 5 vom hundert, während sie 1888 auf 15 % sich belief.

Hiermit haben wir über die Verschiebung auf religiösem Gebiet dem Leser einige statistische Zahlen zur Kenntnis gebracht; ein anderes Mal werden wir auf die nationale Verschiebung zu sprechen kommen. Wer einführlischer sich diese Sachen studieren will, dem können wir nicht genug die Anschaffung der Broschüre des Kantonsstatistikers Hrn. Dr. Duomburger empfehlen, die nicht nur unsere deutschen Bezirke, sondern den ganzen Kanton und die ganze Schweiz behandelt.

## Landwirtschaftliches aus Rumänien

Manchen interessiert es jemeilen etwas über die Landwirtschaft anderer Länder zu vernehmen und deshalb werden hier einige Notizen über die Landwirtschaft Rumäniens willkommen sein.

Niemand kann sagen, daß Rumänien nicht von Jahr zu Jahr große Fortschritte in der Landwirtschaft macht, was aber noch lange nicht hinreicht, dieses Land mit Deutschland oder der Schweiz, in Betreff der Landwirtschaft zu vergleichen.

Erstens wird das Land nicht so bearbeitet und bebaut wie es sein sollte; daran mag der ungeheure Großgrundbesitz Schuld sein; denn Großgrundbesitze von 5 bis 6000 ha, sind keine Seltenheit, ja es gibt sogar solche, die 25,000 ha zählen; nur sehr wenige sind von 100 oder 150 ha. Der Kleinbauer, der besitzt gewöhnlich nur eine oder höchstens zwei ha, die er im Jahre 1866 durch den Fürsten Cuza erhalten hat, das übrige muß er vom Grundbesitzer pachten, wodurch der Kleinbauer ganz abhängig vom Gutsherrn wird.

Solche Güter werden an einen Pächter verpachtet und dieser verpachtet sie wieder stückweise dem Kleinbauer, gewöhnlich um die Hälfte des Ertrages, und dann müssen noch verschiedene Frohdienste geleistet werden. Viehzucht wird nie in der Umgebung der Städte betrieben, wo die Milch im Winter auf 50 bis 60 Cts. und im Sommer auf 40 Cts. zu stehen kommt, auf andern Gütern werden gewöhnlich nur 5 bis 6 Büffel zum Unterhalt des Hauspersonals gehalten.

Auf einem Landgute, das wieder stückweise verpachtet wird, ist gewöhnlich auf 5000 ha ein Administrator, zwei Sekretäre, ein Kassierer, ungefähr 25 Aufseher, ein Kutscher und etwa drei Wäzde, weiteres Personal befindet sich da nicht vor. Die Bauern werden immer beaufsichtigt, tagtäglich reiten die Aufseher über die Felder. Der Bauer darf auch nicht überall pflanzen was

teft

### Obligationen

2 erlassenen Beschlusses

(Schweiz)

Juli 1898

von 20 Franken; jede rückzahlbar. Jährlich

September

U. Der Ziehungsplan, Nettgewinne von

7,000, 5,000 u. s. w.

bezogene Obligation wird

part eines Vertreters des

auszahlung der Prämien freiburgischen Staats

in bar hinterlegt. Ablösung der Obligationen der Staatsbank ohne

werden im freiburgischen

r 20 auf jedem Titel, Entschädigungen teil, mit

Fr. (darunter Treffer

besonders große und die der ganzen Rück

t Eggis & Cie.

Freiburg:

und deren Filialen in

Couffet, Murten und

Brayères et Crédit

riel de la Broye.

### gerung

von morgens 9 Uhr an

Murten, die dem Pächter

: 22 Kühe und Rinder,

1 Mähmaschine, 1 Säge

alter, Flachs, Schaber,

zahlreiche andere Instru-

mente, Tische, Stühle etc.

128/26

en

warten, ob sich noch etwas

Sie haben mich somit im

, Rückenmarksliden

Magenschwäche, durch

bestens für Ihre Hilfe

S Ihnen einige Patienten

elmann. Die Schrift

at, den 10. Okt. 1897.

mit Nf. Adresse:

asse

rg

ichen Zinsfuß von

gen für 5 Jahre

6 monatlicher

1026

: E. Müller.







ist bereits vorge-  
 Glasstreifen einzu-  
 vernichtung zu  
 Art Seidenpapier  
 carrirt ist, wurde  
 geriger bekannt dürfte  
 riefbogenformat hat  
 der Vorderseite be-  
 in der Mitte von  
 zweimal von rechts  
 den, so daß es aus  
 besteht. Die Per-  
 eine vierte Durch-  
 dies aus der Ver-  
 ist.

eine Umfrage über  
 idigung veranstaltet,  
 iemlich mager aus-  
 n wenigen Beant-  
 iter Veron-Beaulieu,  
 e Freundschaft nur  
 opäischen Föderation  
 oedoktrin gegen die  
 l erscheinen könnte.  
 ösung des Problems  
 überlassen; wer die  
 lebte, dem mangle  
 küßle. Der Abge-  
 hält eine Verständi-  
 eutschland sich ent-  
 omanischen Inseln,  
 i Schutze englischer  
 nomie genießen, ohne  
 auch müßten die  
 den.

ht lebhaft ebenfalls  
 den chinesischen Ge-  
 ächlich haben bereits  
 Tsungli-Yamen und  
 in Peking stattge-  
 „Eba“ und „Etna“  
 erwässern, gleich dem  
 anwendend. Der alte  
 —, ist's nicht Afrika  
 was zu ergattern.

n s'chen. Eine em-  
 ermini bei Palermo  
 r Professor an der  
 sti, einen anonymen  
 Sulmona in welchem  
 dung seines einzigen  
 age darauf fand er  
 verbrannt in seinem  
 eint, daß man das  
 eut und das Pulver  
 und dieser Schreckens-  
 ung ein ungeheurer  
 mein beliebt ist und  
 gste Spur von dem

and in der Katedrale  
 ng des Denkmals zu  
 rie statt. Antwefend  
 vil- und Militärbe-  
 Publikum. Kardinal  
 zu Ehren Savigeriez,  
 Aliebe und den Kampf  
 n den Sklavenhandel  
 dies auf das Gedeihen  
 rost bilden müsse für  
 gebrachten Opfer, zu  
 einen Krieg zu ver-

**Freiburg**

d Defan Berset von  
 h er mit Erfolg der  
 Sammlung für den  
 rg höchst zufrieden sei.  
 26. Januar beging  
 t unserer Universität  
 urtstag des deutschen  
 ers in der Turnhall-  
 schönste durch Stand-

arten, Embleme und Pflanzen-Decorationen ge-  
 schmückt. Das Präsidium des Kommerzes wurde  
 geführt von 5 Studenten, als den Vertretern  
 der verschiedenen deutschen Verbindungen wie der  
 Wildenschaft. Das Kommando führte der Ver-  
 treter der Rhénania, Herr cand. jur. Baldstiefen  
 aus Cöln A.-Rh. Unter den Eingeladenen be-  
 merkten wir den bayerischen Gesandten Herrn  
 Grafen Montgelas, die Vertreter des Staatsrats  
 Herrn Vossy und des Stadtrats Herrn Advokat  
 Chassot, zahlreiche Professoren mit dem Rektor  
 Magnificus Herrn Mgr. Kirsch an der Spitze.  
 Auch die nicht deutschen Verbindungen an der  
 hiesigen Universität hatten zu dem hohen Familien-  
 feste ihrer deutschen Kommilitonen zahlreiche Ver-  
 treter entsandt. Die Galerie zierte eine zahl-  
 reiche Krone von Freiburger Damen, welche mit  
 fichtlichem Vergnügen dem frohen Verlauf des  
 Festes folgten.

Den Kommerz eröffnete Herr cand. jur. Bald-  
 stiefen mit einer herzlichen Begrüßung, worauf  
 Herr Dr. Baumhauer von der Präsidententribüne  
 aus die offizielle Festrede hielt. Redner weist  
 darauf hin, daß sich die deutschen Professoren  
 und Studenten jährlich zu diesem Feste verein-  
 igen, um zusammen ihrer Heimat und ihres  
 geliebten Kaisers zu gedenken. Nicht nur aus  
 Pflichtgefühl sondern dem freien Zuge des Her-  
 zens folgend, feiern wir den Festtag unseres  
 erhabenen Herrschers. Kaiser Wilhelm II. hat  
 es verstanden, die Herzen aller seiner Unter-  
 thanen ohne Rücksicht auf deren Konfession zu  
 gewinnen. Noch in letzter Zeit hat Kaiser Wil-  
 helm II. auf seiner Orientreise dafür Zeugnis  
 abgelegt, indem er den Katholiken des deutschen  
 Vaterlandes die Dormition in Jerusalem als  
 Geschenk überwies. Redner gedachte mit warmer  
 Empfindung auch der Erlauchten Gemahlin des  
 Kaisers Wilhelm und schloß mit einem dreifachen,  
 von der ganzen Versammlung stehend mit Begei-  
 sterung aufgenommenen Hoch auf den Kaiser  
 Wilhelm II. Unmittelbar darauf spielte die  
 Musik die deutsche Nationalhymne, in welche  
 die Versammlung stehend mit Begeisterung ein-  
 stimmte.

Das Wort ergriff nun der Gesandte von  
 Bayern, Herr Graf Montgelas aus Bern. Seine  
 Excellenz dankte herzlich für die Einladung zu  
 dem Kaiserkommerz, welcher er mit Freunden  
 gefolgt sei. Wo das deutsche Volk den Ge-  
 burtstag seines Kaisers feiere, da dürfe der  
 Vertreter des zweitgrößten deutschen Bundes-  
 staats nicht fehlen. Seine Excellenz sprach auch  
 in Vertretung den Dank des deutschen Gesandten  
 in Bern, des Herrn Freiherrn v. Bülow, für  
 die freundliche Einladung aus, und bemerkte, daß  
 es der deutsche Gesandte aufrichtig bedauere, in  
 Folge eines unerwartet eingetretenen Hindernisses  
 an dem diesjährigen Kaiserfest in Freiburg nicht  
 teil nehmen zu können, daß er aber hoffe, im  
 nächsten Jahr dem hohen Feste beizuwohnen.  
 Draufender Beifall folgte diesen wohlwollenden  
 Worten des Hrn. Grafen Montgelas und der  
 Präsident des Kommerzes forderte die ganze  
 Korona auf, auf das Wohl des Herrn Grafen  
 Montgelas einen donnernden Salamander zu  
 reiben, was sofort erfolgte.

Eine schwungvolle und gedankenreiche Rede  
 hielt sodann Herr cand. jur. Graf Holstein,  
 welcher die Entwicklung von Freiburg behandelte  
 und mit einem herzlichen Toast auf das Blühe  
 und Gedeihe von Freiburg schloß.

Herr Prof. Dr. Ruhland verliest nunmehr  
 den Entwurf einer an den deutschen Kaiser zu  
 entsendenden Glückwunschsbesche, was von der  
 Versammlung mit lautem Beifall acceptiert wird.

Einen Toast auf den deutschen Kaiser bringen  
 jetzt aus: Herr Staatsrat Vossy im Namen der  
 Freiburger Regierung und Herr Advokat Chassot  
 im Namen des Freiburger Stadtrats. Nunmehr  
 hält der Präses der Freiburger Akademie, Herr  
 cand. jur. Schöbi, eine kurze, aber markante und  
 schöne Rede, welche er mit einem Toast auf die  
 Eintracht der Nationalitäten an unserer Uni-  
 versität schließt.

Seine Magnificenz der Rektor Herr Mgr. Kirsch

bringt das Wohl der deutschen Studentenschaft  
 an der hiesigen Universität aus. Donnernder  
 Beifall folgt den freundlichen Worten des Rektors.

Die Musik stellte unsere Landwehr, welche in  
 ganz vorzüglicher Weise, wie von vielen Seiten  
 hervorgehoben wurde, die schönsten Kompositionen  
 zur Ausführung brachte.

Auf den offiziellen Teil des Festes, welcher  
 gegen Mitternacht endete, folgte die Fidelitas  
 unter dem Vorsitz des Herrn Prof. Dr. Ruhland,  
 welche noch mehrere Stunden die Festteilnehmer  
 in der heitersten Stimmung beisammen hielt.

Es war ein schönes Fest, das wir erlebt haben,  
 vielleicht einer der schönsten Kaiserkommerze, welchen  
 Freiburg bis jetzt gefeiert hat. Das Komite hatte  
 auch für alles auf das beste vorgesorgt.

**Das Wetter.** Nicht bloß das Aprilwetter,  
 sondern auch das Januarwetter hat seine Launen.  
 Gestern, ehe man sich versah, wirbelten am  
 Abend eines schönen Tages die Schneeflocken vom  
 winterlichen Himmel herab. Der Schneesturm  
 kam von Frankreich her, wie so mancher Sturm.  
 In ganz Frankreich, sogar im Süden gegen Mar-  
 seille hats geschneit. In Paris selbst soll große  
 Kälte sein, für die Pariser nämlich. In Amerika  
 soll an Orten, wo es sonst nie schneit, fußhoher  
 Schnee gefallen sein. So schreibt ein Schweizer  
 in Amerika nach Haus, der besonders wegen den  
 milden Wintern nach Amerika gezogen ist.

**Deutscher kath. Männerverein.** Am  
 letzten Sonntag Abend, den 29. Januar hatte  
 der deutsche, kath. Männerverein von Freiburg  
 sein Jahresbanquet im Gasthaus zur „Taube“.  
 Herr Staatsratspräsident von Schaller, Ehren-  
 mitglied des Vereins, hatte die Güte dasselbe  
 mit seiner Gegenwart zu beehren. Ebenso waren  
 Hochwür. Herr Dekan Tschopp und mehrere  
 Universitätsprofessoren erschienen. Während des  
 ganzen Banquets herrschte eine heitere, recht ge-  
 müthliche Stimmung. Ernste und launige Toaste  
 wechselten mit frohen Gesängen. Ganz besonders  
 hat es Hr. Schöbi, Präsident der Alemania ver-  
 standen die fröhlichste Heiterkeit in Fluß zu  
 bringen und hat er eine gute Flasche, auch ohne  
 Würfelzucker, mal verdient.

Eine besondere Ehrenmeldung verdient die  
 liebenswürdige Gastwirtin Frau Gisela Folly-  
 Pfanner für das ebenso ausgezeichnet zubereitete,  
 als servierte Essen und den famosen Tropfen.  
 Das Gasthaus zur „Taube“ kann für gesellige  
 Anlässe, wie überhaupt in jeder Beziehung aufs  
 beste empfohlen werden.

**Theater im Kollegium.** Nächsten Donnerstag,  
 also am Fest Mariä Lichtmess wird die deutsche  
 Marianische Kongregation des Kollegiums die  
 letzte Vorstellung ihres Theaterstückes „Der Ver-  
 liebenkönig“ geben. Der bisherige Erfolg den  
 die jugendlichen Schauspieler hatten, — am letzten  
 Sonntag war das Haus völlig ausverkauft —,  
 sowie das Zeugnis aller bisherigen Zuschauer,  
 besagen, daß die Aufführung wirklich Genuß  
 bietet. Einzelne Rollen wurden sehr gut gespielt  
 und es sollen besonders die Leute vom Lande es  
 nicht verfehlen der Aufführung von Morgen noch  
 beizuwohnen. Für Schulen z. B. wäre so ein  
 Theaterbesuch ein ebenso lobnendes als lehrreiches  
 Ausflugsziel. Wir wünschen auf Donnerstag  
 den Schauspielern einen ebenso großen Erfolg  
 wie sie ihn an den zwei stattgehabten Auffüh-  
 rungen verzeichnen konnten.

**Christbaum der Jünglingscongregation.**  
 Am Feste Mariä-Lichtmess ist für die Mitglieder  
 der Jünglingscongregation um 6 Uhr morgens  
 Generalcommunion in der Liebfrauenkirche, und  
 abends 8 Uhr im Saale des Mädchenschulhauses  
 Christbaumversteigerung mit der Darstellung des  
 Todes des sel. Canisius und einige andere Dekla-  
 mationen, wozu besonders die Deutschen einge-  
 laden sind. Der Ertrag ist zur Bestreitung der  
 laufenden Cultuskosten der Congregation bestimmt.

**Bauhätigkeit** in Freiburg während des  
 Jahres 1898. Im verfloßenen Jahre wurden  
 in der Stadt Freiburg dem Gemeinderat 96  
 Baupläne unterbreitet von denen 89 genehmigt  
 wurden aber bis jetzt noch nicht alle zu Ausfüh-

rung gelangten. Von den 96 eingereichten  
 Plänen waren 58 für neue Gebäude und 38 für  
 Umbau schon bestehender Häuser.

**Museum.** Das Kantonsmuseum in Freiburg  
 hat im verfloßenen Jahre 1898 Geschenke an  
 Kunst- und geschichtlichen Gegenständen von fol-  
 genden Personen erhalten: H. H. May von Lechter-  
 mann Grunser Antiquar, Cotting Antiquar,  
 Audergon Typograph, Leo Bentner Typograph,  
 Eug. und Celest. Macherel Mgr. Esseiva Rektor  
 von St. Moriz, alle in Freiburg; Hochw. Herrn  
 Pfarrer Peroulaz von Dübungen; Xavier Genoud  
 in Vuadens; Xavier Schorderet Notar, Hubert  
 Savoy, Professor im Seminar, Karl Favre,  
 Schmied, Müßy, Prof. alle in Freiburg. Auch  
 hat die freiburgische Gruppe an die Eröffnungs-  
 feier des Landesmuseums in Zürich dem hiesigen  
 Kantonsmuseum ein Geschenk übermittelt.

**Feuersbrünste im Jahre 1898.** Im  
 verfloßenen Jahre sind im Senebezirk 3 Feuers-  
 brünste und 8 Feuersbrünstanfänge vorgekommen  
 und es wurden an 3 Feuerwehrkorps: Wenglis-  
 wyl 10 Fr.; Reckthalten 5 Fr. und Tafers  
 10 Fr. und 2 Private Prämien zugesprochen.

**Versammlung des Obstbauvereins** des  
 untern Senebezirks in Ueberstorf. Ueber die-  
 selbe wird in der nächsten Nummer der „Frei-  
 burger-Zeitung“ ein längerer Bericht erscheinen.

**Konzert der Landwehrmusik.** Wir erinnern  
 hiermit an dieses Konzert, welches Donnerstag  
 abends um 8 Uhr im Kornhausaal stattfindet  
 und an dem die berühmte Geigenvirtuosin Hel-  
 ling auftreten wird. Wegen Platzmangel können  
 wir hier auf das Programm nicht eingehen.

**Aus der Nachbarschaft.** Die am 28. Ja-  
 nuar von 100 stimmberechtigten Bürgern besuchte  
 Gemeindeversammlung von Bolligen beschloß eine  
 Aktienbeteiligung an die normalspurige Erlenbach-  
 Zweifsimmenbahn im Betrage von 85,000 jedoch  
 unter der Bedingung günstigerer Anlage des  
 Stationsgebäudes für die Ortschaft.

**Kleinere Nachrichten.** Heute (Mittwoch)  
 findet die Probe der neuen Drahtseilbahn Neu-  
 stadt-St. Peter in Freiburg statt. Die Ein-  
 weihung derselben wird voraussichtlich nächsten  
 Samstag abgehalten werden.

**Samstag Nachmittag** wurde ein Knecht von  
 Posieux, welcher einen mit Schienen stark bela-  
 denen Wagen über die steile Straße von Nory  
 hinabführte, vom rutschenden Wagen überschlagen  
 und überfahren. Er erlitt mehrere Rippenbrüche  
 und einen Beinbruch. Hr. Dr. Perroulaz gab  
 ihm die erste ärztliche Behandlung; dann wurde  
 er ins Bürgerhospital nach Freiburg überführt. —  
 Am letzten Samstag wurde in Thüß der Leich-  
 nam eines Arbeiters aufgefunden, der bei dem  
 letzten Hochwasser der Saane am 14. Januar  
 von den Wellen verschlungen worden war. —  
 In der Nähe von Galmiz (Charmey) im Greberz-  
 bezirk, wurde letzten Donnerstag Abend eine  
 Fischeiter gefangen, die 9 1/2 Mils wag und eine  
 Länge von 1,16 m besaß.

Redaktion Reichengasse, Nr. 12

### † Todesanzeige

Hiermit erfüllen wir die schmerzliche  
 Pflicht unsern Verwandten, Freunden und  
 Bekannten anzuzeigen, daß unsere liebe  
 Gattin und Mutter

**Maria-Anna Klaus,**  
 geb. Aebyscher

am Dienstag, den 31. Januar, abends  
 10 Uhr, wohlversehen mit den hl. Sterb-  
 sakramenten, nach längerer Krankheit, im  
 Alter von 31 1/2 Jahren verschieden ist.

Die Beerdigung findet statt am Freitag,  
 den 3. Februar, um 9 Uhr morgens in  
 Dübungen. Diese Anzeige gilt als Ein-  
 ladung zur Teilnahme.

**Familie Klaus Aebyscher,**  
 in Dübungen.  
 R. I. P.



# Schweizer Seide ist die Beste!

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig von 65 Cts. bis Fres. 17.50 per Meter. 141  
Spezialität: **Neueste Seiden-Foulard, Rayé und Chiné** für Kleider und Blousen, 52 cm breit, von Fres. 1.10 an per Meter.  
Wir verkaufen in der Schweiz nur **direkt an Private** und senden die ausgewählten Seidenstoffe **portofrei** in die Wohnung.

**Schweizer & Co., Luzern**

Seidenstoff-Export.

## Oeffentliche Steigerung

Infolge gänzlicher Pachtübergabe läßt Unterzeichneter **Donnerstag, den 9. Februar 1899**, von morgens 8 1/2 Uhr an, vor dem Pächterhause zu Liebenwil, bei Freiburg freiwillig versteigern: 9 größere und kleinere Brückenwagen, 1 Federwägelin, 1 Milchwägelin, 1 Milchlarren, 2 Sauchgefäße, 2 Sauchelästen, 2 Holz- und 1 Rennschlitten, 2 Selbsthalter, 1 Doppels- und 2 Kartoffelpflüge, 5 Eggen, 1 Droble, 1 Zätter, 2 Mistföhren, 1 Grassähre, 1 Lastwinde, 1 Dezimalwaage, Hauen, Rärste, Rechen, Senfen, Gabeln; 1 Nähmaschine (System Helvetia), 1 Heumender, 1 Pferde-rechen, 1 Fruchtbrecher, 1 Rübenraspfer, 1 Häckerlingsmaschine, 1 Kartoffelbrücker, 1 Obstpresse, Wein- und Weisgefäße, Gypsfässer, Waschküthen, 1 Brennhaufen mit Zubehör, größere und kleinere Ketten, Holzwerkzeug und Drescherwerkzeug; mehrere Pferde- und Kuhgeschirre, mehrere Matratzenbetten, mehrere Schränke, Haus- und Küchengeräte, Milchgeschirr, ein Quantum Stangen, mehrere Leitern, sowie einige Maß ächten Mattenkeisamen, 1 Diensthäus und noch viel anderes mehr. Alles gegen baare Bezahlung. 154

Zu dieser Steigerung ladet freundlich ein

Joh. Sänni, Pächter.

## Wirtschaft-Steigerung

Der Pfarreirat von Dübingen wird **Montag, den 20. Februar 1899**, von 2 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends, in der Pfarrewirtschaft Dübingen, genannte Wirtschaft

### Gasthof zum Ochsen

samt dem dazu gehörigen Lande (zirka 35 Jucharten), an eine öffentliche Steigerung bringen.

Die Wirtschaft und das Land wird einzeln und zusammen, an die Steigerung gebracht. Die Bedingungen werden vor der Steigerung abgelesen.  
Dübingen, den 24. Januar 1899.

Namens des Pfarreirates: Der Präsident, Joseph Jungo.

## Gurmels

**Sonntag, den 5. Februar 1899, nachmittags 3 Uhr**

in der Pfarrei-Pinte

### Vortrag

über den Anbau von Zuckerrüben

wozu die Landwirte von Gurmels und Umgebung dringend einladen, 160

Landwirtschaftlicher Verein Gurmels.

Zuckerfabrik, Narberg.

## Trunksucht-Heilung

Zu meiner Freude kann ich Ihnen mitteilen, daß ich durch Ihr unschädliches Verfahren von meiner Leidenschaft geheilt worden bin. Ich habe gar keine Lust mehr zum Trinken, befinde mich dadurch viel besser als vorher und habe auch ein besseres Aussehen. Aus Dankbarkeit bin ich gerne bereit, dies Zeugnis zu veröffentlichen und denjenigen, welche mich über meine Heilung befragen, Auskunft zu erteilen. Meine Heilung wird Aufsehen erregen, da ich als arger Trinker bekannt war. Es kennen mich gar viele Leute, und wird man sich allgemein verwundern, daß ich nicht mehr trinke. Ich werde Ihr Trunksucht-Heilverfahren, das leicht mit oder ohne Wissen angewandt werden kann, überall wo ich hinkomme, empfehlen. Militärst. 94, Zürich III, den 28. Dez. 1897. Albert Wernli. Zur Beglaubigung vorstehender Unterschrift des Herrn Albert Wernli, Militärst. 94, dahier. Zürich III, den 28. Dez. 1897. Stadtmannamt Zürich III. Der Stadtmann: Wolfensberger, Stellvert. Adresse: „Privatpoliklinik, Kirchstraße 40b, Glarus.“

## Hotel-Steigerung

Wegen Gesundheitsrückichten zu verkaufen, oder zu vermieten das Hotel zum Jura, bei Freiburg, mit seinen Dependenz.

Die Steigerung findet am **Donnerstag, den 16. Februar**, von 2 Uhr nachmittags an, im genannten Hotel statt. 141

Sich zu wenden an den Eigentümer

A. Grangier, Weinhandlung, in Freiburg.

## Verkaufssteigerung

Am **Samstag, den 4. Februar** nächsthin, von 2 Uhr nachmittags an, wird die Erbschaft des Samuel Hänggeli ihr in der Obern Mühle, bei Liebistorf gelegenes Heimwesen, bestehend in einem Wohnhause, nebst 6 Jucharten Matt- und Ackerland (Hausstück), in der Wirtschaft zu Liebistorf an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung bringen lassen. Liebistorf, den 24. Januar 1899. 158 Witwe Hänggeli.

## Holzsteigerung



**Montag, den 6. Februar** werden im Knäthol, bei Mühlethal, von 2 Uhr nachmittags an, 6 Klafter Tannenholz, sowie 2000 Webeln versteigert. 166

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein

Der Beauftragte: Peter Gobet.

## Oeffentliche Steigerung

**Donnerstag, den 9. Februar**, von morgens 9 Uhr an, werden bei Peter Neuhaus in der March öffentlich versteigert: 2 Pferde, 2 Rinder, 2 Leitern, 1 ein- und 1 zweispänniges Federwägelin, 2 Federwägelin mit Benne, 3 „Schnäggen“, 1 Schüttkasten, 1 Doppelflug, 1 Egge und 1 Häckerlingsmaschine, 4 Pferdekommel, Ketten und andere Gegenstände; ferner ungefähr 15,000 Fuß Heu und Emd teils zum Abführen, teils auf dem Platze zu verkaufen. 165

Der Versteigerer: Karl Neuhaus.

Wasseln, den 31. Januar 1899.

## Musiknüttschete

in Ueberstorf

**Sonntag, den 5. Februar.**

Freundliche Einladung. 162  
Mr. Boshung.

## Nussknüttschete

**Donnerstag, den 2. Februar**

im Tivoly Casers.

wozu freundlichst einladet 163  
Bertsch, Wirt.

## Holzsteigerung



Die Kaplanei von St. Wolfgang läßt **Montag, den 6. Februar 1899**, von nachmittags 2 Uhr an, im St. Wolfgang-Walde, zirka 180 stehende Tannen, dienlich für Laden, Schindeln und Bauholz versteigern lassen. 132

Zusammenkunft der Steigerer bei der Kapelle.

St. Wolfgang, den 24. Januar 1899.

Der Beauftragte:

Ulrich Sabor, in Zetschwil.

Wir nehmen Geldeinlagen an zu folgenden Bedingungen:

**1. Sparhefte.** (Einlagen von Fr. 0.50 an)

Für Mitglieder:

3 1/2 % bis Fr. 2000. — und

3 1/4 % für höhere Beträge

Für Nichtmitglieder:

3 1/2 % bis Fr. 1000. — und

3 1/4 % für höhere Beträge.

**2. Laufende Rechnungen**

3 % netto, für Mitglieder und Nichtmitglieder.

Rückzahlungen werden in der Regel auf erstes Begehren und ohne Abzug geleistet. Für Guthaben mit Sparhefte und in laufender Rechnung tragen wir die Staatssteuer. 170

**Schweizerische Volksbank, Freiburg.**

## Ablage

von Haus- und Flachspinnereien bei Franz Guidi,

hinter der St. Niklauskirche.

Promptes und billiges Spinnen Beschleunigte Preise. 65

Grosse Auswahl in Wolle & Baumwolle Kolonialwaaren.

## Musiknüttschete

in der

Pfarreipinte zu Gurmels

den 2. Februar

Fest Maria Lichtmeß

Freundliche Einladung 155  
Bosso, Wirt.

## Musiknüttschete

mit

Musikunterhaltung

**Sonntag, den 5. Februar**

in der

Wirtschaft St. Antoni

wozu freundlich einladet 156  
Peter Käfer, Wirt.

## Magersped

10 Kg. 50 Kg.	
Gut geräuch., borarfrei	Fr. 13.60 Fr. 66.-
Schinken, mit gefalzen	„ 11.60 „ 56.-
Kernschint, extr. part. mag.	„ 12.40 „ 59.-
Filet, ohne Fett u. Knochen	„ 14.80 „ 70.-
Fettsped	„ 11.50 „ 55.-
Schweinefett, gar. rein	„ 11.80 „ 56.-
Echte Mailänder Salam, per Kilo	„ 8.10

152/27 Garantie: Zurücknahme.  
J. Winiger, Woswil.  
A. Winiger, Kapverdwil.

## Musiknüttschete

**Sonntag, den 29. Januar**

in der

Pinte zur Hofmatt

Freundliche Einladung 140  
Fridolin Krummenacher, Wirt.

## Musiknüttschete

mit Musikunterhaltung

**Donnerstag, den 2. Februar**

in der

Wirtschaft zum Kreuz, Plaffoyen

Es ladet freundlichst ein 142  
Witwe Krattinger.

## Heu und Emd

Unterzeichneter ist Verkäufer von prima Qualität gepresstem Heu und Emd, zu den mäßigsten Tagespreisen, ab Bahnhof Schmitten. 40

J. Aebischer, Wirt.

Bierundvie

**F**

Freiburg, 1

Abon  
Für die Schweiz  
Postunion

Für's Ausland

In der Ange  
hat sich der  
Papst bei deren  
Jacob große  
gierung, welche  
keinen Preis  
Nächte auf gleich  
solche Ehrung  
Regiment der  
len. Da verwun  
schen Minister  
es sei unmög  
heilige Stuh  
der Abriß  
lassen könnten  
das Petersburg  
mit dem Zufage  
würde, sich  
zurückziehen  
Dazu schreib  
„Italien scheint  
tueller Errichtun  
besser imstande  
nehmen, als der  
entkleidete  
moralischen An  
diese ängstliche  
von Stärke zu  
Bismarck nach  
als Schiedsrichte  
Es sind also  
an eine Macht  
die italienische  
daran; denn ein  
man nicht zu  
wir also in unse  
des Oberhauptes  
Die Früchte  
welche die Ver  
der Führung ih  
ihren militärisch  
eingeschlagen hab  
tigkeit heran.  
Philippinen hat  
unvermeidliche  
ballen sich neue  
Simmel Cubas  
piner kein irgen  
die Waagschale zu  
gegenüber den Be  
so befinden sich  
in einer andern  
Welt erinnert si  
schlusse, in dem  
Freiheit feierlich  
densvertrag zwisch  
Staaten hat die  
gehoben. Jetzt  
gebene Verprech  
Cubaner bestehen